

Presseinformation

Für weitere Fragen wählen Sie bitte:

0335 55869-309

Anne Silchmüller, Öffentlichkeitsarbeit

Am 22. März ist Weltwassertag!

Der diesjährige Weltwassertag steht unter dem Motto "Niemand zurücklassen - Wasser und Sanitärversorgung für alle" und geht zurück auf ein zentrales Versprechen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung: Im Jahr 2010 haben die Vereinten Nationen nach langem Ringen den Anspruch auf reines Wasser und sanitäre Grundversorgung als allgemeines Menschenrecht festgeschrieben.

Während die Welt ihrem Ziel, die extreme Armut weltweit bis 2030 zu halbieren, schon sehr nahe ist, leben heute immer noch zu viele Menschen ohne eine sichere Trinkwasserversorgung. Einige Gruppen haben es besonders schwer! Frauen, Kinder, Flüchtlinge, Ureinwohner, Menschen mit Einschränkungen und viele mehr werden oft übersehen. Beim Versuch ihre Versorgung mit Wasser sicherzustellen, sind sie häufig Diskriminierungen ausgesetzt.

Was bedeutet sichere Trinkwasserversorgung überhaupt? Es ist nicht nur der Inbegriff von reinem, sauberem Wasser, sondern steht auch dafür, rund um die Uhr in jedem Haushalt zur Verfügung zu stehen. Für uns seit langem eine Selbstverständlichkeit. So selbstverständlich, dass wir bei Störungen bemerken, wie schnell der Ärger in uns hochsteigt. Machen wir uns in solchen Momenten bewusst, wie schwer das Leben ohne das Privileg einer sicheren Wasserversorgung ist. Denn:



Mehr als zwei Milliarden Menschen leben ohne sicheren Trinkwasserzugang.



Weltweit hat eine von vier Grundschulen keine Trinkwasserversorgung, so dass Schüler unsichere Quellen nutzen oder dursten müssen.



Jeden Tag sterben mehr als 700 Kinder unter fünf Jahren an Durchfall – ausgelöst durch schlechte sanitäre Verhältnisse.



80 Prozent der Menschen, die keinen Zugang zu sauberen und sicheren Trinkwasserquellen haben, leben in ländlichen Gebieten.



In acht von zehn Haushalten ohne sichere Trinkwasserversorgung sind Frauen und Mädchen für das Wasserholen verantwortlich und dabei oft großen Gefahren und Gewalt ausgesetzt.



Für 68,5 Millionen Menschen, die gezwungenermaßen aus ihrer Heimat fliehen mussten, ist der sichere Zugang zu sauberem Wasser höchst problematisch.



Rund 159 Millionen Menschen sammeln ihr Trinkwasser aus Oberflächengewässern, wie Teichen und Flüssen, welches oft kontaminiert ist.



Mehr als 800 Frauen sterben jeden Tag während der Schwangerschaft oder Geburt durch unsauberes Wasser.

Wasser ist ein Menschenrecht! Sauberes Wasser ist essentiell für unsere Gesundheit und für eine nachhaltige, stabile und prosperierende Welt unerlässlich. In unserer globalen Gesellschaft können wir nicht hinnehmen, dass so viele Menschen keinen Zugang zu einer sicheren Wasserversorgung haben. Niemand darf zurückgelassen werden!

Hintergrund:

Der Weltwassertag findet seit 1993 jedes Jahr am 22. März statt. Seit 2003 wird er von UN-Water organisiert. Er wurde in der Agenda 21 der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung (UNCED) in Rio de Janeiro vorgeschlagen und von der UN-Generalversammlung in einer Resolution am 22. Dezember 1992 beschlossen. Die 2015 beschlossenen nachhaltigen Entwicklungsziele beinhalten auch den Entschluss, bis 2030 jedem Menschen weltweit eine sichere Trinkwasserversorgung zu ermöglichen und damit einhergehend die extreme Armut zu beenden. Die jährlich wechselnden Schwerpunktthemen des Weltwassertages werden durch die Vereinten Nationen festgelegt.

Frankfurt (Oder), 11. März 2019